

zu den Bergen aus, die den Rücken von den Quellen des Schabos trennen. Das Beutrum liegt fast unterbrochen ein Artilleriekampf. Die Gegner sind sich dort so nahe, daß das Eintreffen der Korpssoldaten erkannt wird, was sofort eine Panikade auslöst. Auf dem äußersten Rücken stehen die Gegner 8 bis 12 Meter voneinander entfernt. Das durchdringende Gelände wird gelegentlich zu Gefechten benutzt. Auf jeder Seite kommt es darauf an, den Gegner zu binden, daß er die Truppen in den Winterquartieren belässt. Die Stellung ist ungefähr dieselbe wie bei Tsawang. Rennen kann man eine ungewöhnliche Stellung im Distrikte jenseits des Talihofes inne, dennoch kann es dort zu vorzeitigen Verlusten. Die russischen Truppen sind in vorzüglicher Erinnerung. Das Hauptquartier der japanischen Armee meldet vom 19. Dezember: Die japanischen Vorposten wurden in der Nacht zum 17. dreimal angegriffen; der Feind wurde überall zurückgeschlagen. Am 18. gaben die schwere Heeresartillerie des Feindes 80 Schüsse auf die Japaner bei der Gegenbatterie in der Nähe des Schabos ab, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 20. Dezember.

Konsequenzen eines Kaiserworts.

Herrlich und groß ist die Geschichte des deutschen Bürgertums! So hat vor einigen Tagen der Kaiser zu Bromberg ausgerufen. Und in der Tat, die rühmenden Worte sind nicht unverdient. Wir sind weit entfernt, in das Kreuzig! gegen die „Junker“ einzustimmen, das der Schändkunst der freimaurerischen Partei in ihrer männlichen Verkörperung ist, aber wir dürfen wohl aussprechen, daß Deutschland seine wirtschaftliche Weisheit, seine wissenschaftlichen Leistungen, seine künstlerische Blüte vor Allem dem Bürgertum verdankt. Bismonds monumentale Gestalt steht einzig und vereinzelt da. Der Adel ist hinter dem Bürgertum zurückgeblieben. Wenn wir dies feststellen, so wollen wir dem Adel eine Zukunft nicht absprechen. Wir halten ihn in seiner Mehrzahl für gesund und tüchtig veranlagt, aber er ist der modernen Entwicklung gegenüber befangen geblieben, hebt nur ihre gewöhnlich unglaublichen Radikale und kann sich nur selten entschließen, Traditionen anzuerkennen, die nun einmal da sind und nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Wir erblicken also heute in dem Bürgertum das Fundament des Staates, und wir freuen uns, daß der deutsche Kaiser die rühmenden Worte angesprochen hat, denn in dem historischen Rückblick ist ja die Anerkennung des konfessionellen Friedens, wie der Hohenzollern sie gebracht hat. Aus diesen Gründen muß mit voller Bestimmtheit darauf hingearbeitet werden, daß die Entscheidung des Reichspräsidenten in Wes aufrechterhalten bleibt, zehn wenige 547 über 14 Jahre alte Bewohner Hameds sich deshalb „tief verstimmt“ fühlen.

Die Hameder Angelegenheit

ist abermals in ein neues Stadium getreten. Bischof Voglers Getreue scheinen alles in Bewegung zu setzen, um die Anklage konfessionell getrennter Friedhöfe in Hamed zu erreichen. Sie haben an den Präsidenten von Mexiko eine „Verwarnung“ gerichtet, die ihre tiefe Verstimmung darüber ausdrückt, daß der Reichspräsident im Interesse des konfessionellen Friedens die Trennung des Hameder Kirchhofes ablehnt hat. An die Verwahrung schlägt sich die ernste Bitte um Gestaltung dessen, was der Reichspräsident eben erst verneigt hat. Untergetragen ist das Schriftstück von 547 Bewohnern Hameds. Man hat diese Zahl bestimmt wiederholt durch das Verfahren zusammengebracht, die Hameder Staatsbürger, die das Alter von 14 Jahren erlangt haben, unterschreiben zu lassen. Angeblich haben auch vier Evangelische ihre Unterschrift hergeben. Die dem Bischof Berater ergebene Briefkunst nernde hieran ihre Hoffnung auf Erfüllung des böhmisches Blaues. Wir halten dies umso mehr für ausgeschlossen, als die Ablehnung des entsprechenden Antrages der Hameder Gemeindevertretung vom Major Bärfeldspräsidenten erst vor wenigen Tagen ausgesprochen worden ist. Wir halten dies aber auch aus gründlichen Erwägungen für unmöglich. Nachdem Bischof Berater das Anterdipt über den Hameder Friedhof verfügt und damit das gesamte protestantische Deutschland wegen der Anstellung der Leitung eines Protestantischen Friedhofs, auf schwerste Bedeutung hat, kommen die lokalen Befürchtungen der Einwohner Hameds in allerleiter Linie in Frage. Dies handelt es sich darum, ob ein katholischer Bischof, der vor der Verhängung einer mittelalterlichen Mahnmal nicht zurücktritt, auf dem von ihm eingeschlagenen Wege sein Ziel erreichen soll. Gelöchthe das, dann würde sich der Hameder Botschaft sicherlich noch in einer Weise an derer Hette wiederholen, und die Wirkung davon wäre eine Erregung des protestantischen Deutschlands, eine Teilung des konfessionellen Friedens, wie der Hohenzollern sie gebracht hat. Aus diesen Gründen muß mit immer weiterem Kreisen des deutschen Volkes die Überzeugung Voraussetzung sein, daß eine fruchtbare Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Schwestern zu den besonders wichtigen Aufgaben unserer nationalen Politik gehört.

Nationalistisches

Aus Paris, vom 19. Dezember, schreibt unser Korrespondent:

Herr Marcel Habert ist gestern abend von San Sebastian angelommen, wo er die letzten Stunden seines fast fünfjährigen Exils gemeinsam mit Théodore verbracht. Den Haberts hatten Sicherheitsmaßnahmen befreit, die seitdem wurden von Schülern zusammengestellt, und nur wenige hatten in die große Halle Zutritt, wo Abgeordnete, Gemeinderäte und Journalisten warteten. Die Menge sang Säulen des „Marcelkäse“, um sich die Zeit zu vertreiben. Als der Zug aus Bordeaux herantraute und Marcel Habert in einem der letzten Wagen entdeckt werden war, riefen die Besucher: „Hoch Habert! Hoch die Annexion!“ Die Patrioten sangen bei diesem Spann im Betrachtung, aber wenn sie darauf reagierten, daß Habert durch ihre Reihen posieren könnte, so hatte sie die Rednung ohne Hörer hörbar gemacht, der den Feindgefechten zwang, den Seitenausgang bei der Rue de Bellesalle zu wählen. Hinter ihm die zarten Damen mit Bouquets roter Rosen, waren Schüler in den Räumen des Théâtre befestigt waren; Photografen stützten ihre Apparate und ihre Magnaumilläris gegen Habert, der in einem Auto nach der Wohnung seines Vaters entfloß. An der spanisch-französischen Grenze, mittan auf den Brücke, hatte er sich von Théodore verabschiedet. — Ein Bericht für die Nationalisten ist es, daß der ehemalige Oberst Marçal die Standardträger für die Erlobung im zweiten Pariser Arrondissement nachträglich ausweichen hat. Der Soldat, der bei Nachfrage der Presse, möglicherweise, der vor einem halben Jahr seinen Abschied nahm, weil André ihn beleidigte, will sich nicht für die unanständige Wahllegation opfern. Er hat dem

nationalistischen Wahlkreis geschrieben, daß die „nationale und soziale Aktion“ vorläufig zu trostlose Aussichten habe. Der Oberst Marçal glaubt, die Stunde der Rückkehr sei noch nicht gekommen; es ist ungern, ob er will, daß seine Freunde sich bis zum Wahlkampf gebunden, ob er überhaupt die Hände im Korn wirkt. — Der Fall Sveton ist, moralisch und, soweit davon die Rede sein kann, traurig durch die Aussage der angestellten Witwe vor dem Untersuchungsrichter abgeschlossen. Es dürfte hier interessieren, welchen Text die beiden wichtigsten, aufenthalten in den Akten haben. In den „Tempo“, dem die Regierung auch den „geheimen“ Bestand der Aussagen der Frau Sveton überlieferte, hatte Herr Ménard geschildert: „Die mir Sveton betreffenden Zeitungen übernahm, um die Ehre des Politikers zu retten, nicht eine Frau, meine Frau, zu beschimpfen. Der Doktor Baron hat die Vermutung von irgend einem neuostensischen Anfall, dessen Opfer Sveton gewesen wäre, zu stützen. Der Untersuchungsrichter ist von dem durch den Doktor Baron genommenen Zeichnen unterrichtet. Rein, Frau Sveton ist nicht neurotisch; sie war in Wirklichkeit das unzählige Opfer der Handlungen eines Mannes geworden, dessen Andenken ich gern unterbleibt gelassen hätte. Heute erinnert man mich, die Ehre einer Frau, die man achten sollte, zu verteidigen. Ich erkläre es laut, Frau Sveton ist das duldende, verängstigte Werkzeug der Verdienst eines Niederträchtigen gewesen. Achten Sie Ihren Namen!“ Werner hat Frau Sveton an den Schwager des Toten, eben den Doktor Baron, geschildert: „Wir wollen zusammen das Gedächtnis des armen Gabriel retten. Mein Schwager und Vater haben das ganze Unheil getan.“ Diese Frau, die in tragischer Weise alles für einen Toten eintrug, den sie selbst der Ehre halber zum Selbstmord trieb, ist der einzige, wahrhaft große Charakter in der unzähligen Masse.

Deutsches Reich.

Leipzig, 20. Dezember.

* Graf Bölow und die Kolonialpolitik. Man schreibt uns aus Cisleithanien: Die bisherige Ortsgruppe des deutschen Kolonialvereins hatte am 11. d. W. dem Reichstagsabgeordneten Bölow eine zusammenfassende Handlung zu seinen letzten Reichstagswahlen übermittelt, worauf am 12. d. W. die folgende telegraphische Antwort eingetroffen ist.

„Es erhält mich mit erstaunter Erregung, daß meine Ausschüsse über die nächsten Aufgaben und Ziele unserer Kolonialpolitik in der Reichstagsitzung vom 5. Dezember in einer schriftlich belegten Versammlung vollenconsenter Männer aus Cisleithanien und den beiden Wandsbeker Kreisen Zustimmung gefunden haben. Ich erhöhe darin ein glänzendes Jochen dafür, wie sich in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes die Überzeugung Voraussetzung für eine fruchtbare Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Schwestern zu den besonders wichtigen Aufgaben unserer nationalen Politik gehört.“ *

Berlin, 20. Dezember.

* Die Bromberger Kaiserede. Über die Ansprache des Kaisers an das Grenadier-Regiment zu Berlin aus Anlaß des 200-jährigen Jubiläums dieses Regiments werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Nach Abmarsch des Front nahm der Monarch vor dem auf dem Belvedere-Blaue errichteten Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu Pferde, Aufstellung und wie einleitend zunächst Karabiner, auf die Bedeutung des Jubiläums hin und auf die ruhige und eindrucksvolle Geschichte des Jubelregiments. Darauf fuhr der Kaiser, nach der „Polt“, etwas wie folgt fort:

„Wie das in unserer Armee nicht anders sein kann, ist die Geschichte des Regiments aufs inhaltig mit der Meines Hauses verknüpft. Immer haben die Grenadiere zu Worte den Hohenzollern die Treue gehalten, sie haben in den zwei Jahrhunderten des Bestehens des Regiments die guten Tage mit ihren Königen geteilt, aber auch die fälschlichen, wie Gott es eben flügte. Sie haben mit ihnen gefilzt, gefritten und gekämpft. Keine große Schlacht ist seit des Großen Friedrich Tagen ausgeschlagen worden, die nicht ehrenvoll verzeichnet wäre in den Annalen des Regiments. Zum Gedächtnis der Anerkennung dafür habe ich dem Regiment Säular-Habemusänder verliehen.“

Nachdem auf Befehl des Kaisers der Standartenträger mit der Standarte des Regiments vorgestellt war und der diensttuende Hauptadjutant des Kaisers die Habsenbänder an der Standarte befestigt hatte, schloß der Kaiser seine mit markiger, weiblichkeitschallenden Stimme gehaltene Ansprache mit folgenden Worten:

„Diese Habsenbänder sollen das Regiment an seine Vergangenheit erinnern, aber auch an seine Zukunft.“

Sie sollen das Regiment mahnen, allezeit in gleichmäßiger Weise tapferer Aufopferung und feindseliger Hingabe bis zum Tode dem Vaterlande und Würde zu dienen. Das ist mein Wunsch und zugleich Mein Glückwunsch für das Regiment.“

* Die Reichsjustizkommission erledigte in ihrer diesmaligen Sitzung den Abschluß Vorderfahren und Hauptverfahren, Verfahren in der Verwaltungsinstand und Belehrwerke. Die nächste Sitzungsperiode beginnt am 17. Januar 1905.

* Zu Dr. Bachems Mandatenerklärung. Wie schon gemeldet, hat Dr. Bachem sein Landtagsmandat niedergelegt. Daß er sich mit der Abstimmung abzufinden weiß, habe ich vor einiger Zeit in der „König, Weltzeit“ angekündigt worden. Der Grund wurde damals die Überarbeitung angegeben, die auf dem Doppelwahlrecht laste, wofür der Abgeordnete, wie bei Herrn Dr. Bachem in der Tat auftritt, keine parlamentarischen Pflichten ernst nehme. Der Grund wäre natürlich plausibel. Es steht auch andere Motive möglich haben, ob Herr Dr. Bachem, der auf die Erbschaft Lebels rüttelt, durch den Eintritt Spohns ins Abgeordnetenhaus sich nicht zurückgesetzt glaubt, läßt sich nur vermuten.

* Strafverfahren gegen einen Reichstagsabgeordneten. Der Mainzer Staatsanwalt leitet noch nach der „Polt“. Bsp. ein Strafverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Dreysbach wegen Vergehens gegen das Preußengesetz ein, weil er als Vetter einer Berner Stadtrichter-Vermögensangelegenheit am 26. August offiziell nachfolgender Auflösung über eine Resolution abstimmten ließ.

* Zur neuen Apotheker-Prüfungsvorschrift. Aus Universitätskreisen wird auf die Rechte aufsermässig gemacht, die mit der vor kurzem eingeführten Prüfungsvorschrift verbunden sind. Die Rechte liegen nicht nur auf Seiten der jungen Apotheker, sondern sie bedrohen auch den Universitätsunterricht in der Pharmazie. Die neuen Bestimmungen verlangen, daß der Apotheker nach bestandener Staatsprüfung noch zwei praktische Jahre absolviere, ehe er sein Zeugnis erhält. Diese zwei Jahre genügen, um den Apotheker so sehr der theoretischen Wissenschaft und der Unterrichtstätigkeit zu entziehen, daß er nach ihrem Ablauf nicht wieder als Assistent einer Universitätswissenschaft anfangen wird. Die genügenden und pharmazeutisch-theoretischen Laboratorien werden darauf verzichten müssen, häufig nach Apothekern als Assistenten zu gewinnen, es sei denn, was entschließt sich dazu, den als Assistenten angestellten Apothekern die Assistentenzeit völlig auf die nach der Prüfung zu leitende Konstitution anzutragen. Schließlich werden auch die Universitäten keine Praxisagenten und Professoren der Pharmazie aufweisen können.

* Zum deutscher Auswanderer in Amerika. Eine interessante Entscheidung des New Yorker Appellationsgerichtshofes, die gezeigt ist, dem bisher in Amerika noch sehr problematische Schutz deutscher Auswanderer gegen Nachbuden endlich einen feinen Boden zu geben, ist durch die Photographic Society Co., der lithographische Druck, batte das im Verlage der Photographic Society in Berlin erstmals „Graus“ des englischen Walter Gardiner nachgebracht und im Vertrage darauf, daß die Photographic Society die Kosten eines Rechtsstreites in Amerika im vorliegenden Falle auf etwa 40.000 £ veranschlagt — schenkt würde, eine gäliche Einigung abzuschließen. Nachdem die erste Instanz zu ungünsten der Photographic Society entschieden hatte, so laut „A. Bsp.“ nach beinahe zweijähriger Dauer des Rechtsstreites vor kurzem durch den New Yorker Appellationshof die Entscheidung zugunsten der Photographic Society gefällt worden. In dem gleichzeitig angekündigten Strafsachen ist die American Photographic Co. zu 10.000 Dollar Strafe und Buße verurteilt worden.

Der Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt, Graeffe, ist infolge Erkrankung bedachtlickeweise noch für einige Zeit außer Lande, seinen Dienst innerer zugemäß zu versetzen. Der Name, so sich im Herbst eine Blätterzeitung zu, wurde nur durch Aufsetzen vieler örtlicher Blätter und der schlimmsten Zungen einer Wasserflut bestimmt. Nachdem er sich außer Lande entschuldigt hatte, ist laut „A. Bsp.“ nach beinahe zweijähriger Dauer des Rechtsstreites vor kurzem durch den New Yorker Appellationshof die Entscheidung zugunsten der Photographic Society gefällt worden. In dem gleichzeitig angekündigten Strafsachen ist die American Photographic Co. zu 10.000 Dollar Strafe und Buße verurteilt worden.

Der Unterstaatssekretär im Reichsfinanzamt, Graeffe, ist infolge Erkrankung bedachtlickeweise noch für einige Zeit außer Lande, seinen Dienst innerer zugemäß zu versetzen. Der Name, so sich im Herbst eine Blätterzeitung zu, wurde nur durch Aufsetzen vieler örtlicher Blätter und der schlimmsten Zungen einer Wasserflut bestimmt. Nachdem er sich außer Lande entschuldigt hatte, ist laut „A. Bsp.“ nach beinahe zweijähriger Dauer des Rechtsstreites vor kurzem durch den New Yorker Appellationshof die Entscheidung zugunsten der Photographic Society gefällt worden. In dem gleichzeitig angekündigten Strafsachen ist die American Photographic Co. zu 10.000 Dollar Strafe und Buße verurteilt worden.

Der Berater „Standard“-Korrespondent erklärt, die deutsche Regierung werde auf die Anweisung Seiner Majestät folgen, das durch seine Befreiungen zur Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen bestimmte britische Friedensschwur, ironisch Kritisieren, jedoch er in Berlin eintrifft. Graf Bölow werde im

Station, Butterbröte, Waffeln, Biergläser werden umhergetragen, ältere Zeitungsveteranen rufen ihre Blätter aus. Am Fenster des Stationshauses steht eine junge Frau, — sie wendet sich ins Zimmer zurück, bläst sich leicht über das ganze Gesicht. Gleich darauf steht neben ihr auf dem Fensterbrett ein Büschel, den ganzen Kopf voll blonder Ringelhaare, das kleine Gesicht noch rotet vom gefundenen Morgenhalst, ein rotes Kätzchen übergeworfen, eine angebissene Kugel in der linken kleinen Faust. — Da schlängt Annemarie beide Hände vors Gesicht und weint — und weint — ständig, beide Tränen. — Wie die Frühlingssonne, die draußen der Schneeschmelze auf die prangende Erde, da draußen der Schneeschmelze auf die Bahnhofshalle des westpreußischen Städtchens, — der Schafsfuer reicht die Türen auf: „Zwei Minuten Aufenthalt!“

Wie klein die Halle ist! Wie wenige Menschen nur aus- und einsteigen! Annemarie sieht langsam aus, ihr sind die Augen wie gelähmt, sie regiert sie nur mit Mühe. Es ist niemand da zu ihrem Empfang. . . . lebhaftverständlich! — — Verlossen bleibt sie stehen, sieht zu, wie die wenigen Geplauderte hastig aus dem Wagen gerissen, auf die Erde geworfen werden. Ihr Weidenford befindet sich darunter. Weiter rast der Schnellzug, weiter rast das Leben! Der Zug nimmt Leute auf, läßt Leute zurück, — ebenso tut es das Leben!

Ein Mann mit einer Dienstmutter tritt herein, ihm gibt Annemarie Anweisung wegen ihres Gesäps. Nein, nein, sie will keinen Wagen, sie winkt ab, sie geht zu Fuß. — Hinein ins Städtchen, ins flammende Abendrot, der Friedhof, der Friedhof liegt in einem langen, weiten Totenfeld, ein paar Bäume in den Gräbern, das Kind mit all den blonden Ringelhaaren zur Seite gefehlt, die Augen müde geschlossen, um das lachende Blaudermädchen einen fremden Augen, ein feierliches, ewiges Schweigen — und doch — mein Gott! — wie bereit dies Schweigen ist!

So empfängt das Hartmannschen seine Schwester Annemarie daheim!

(Fortsetzung folgt.)

Ein Mann mit einer Dienstmutter tritt herein, ihm gibt Annemarie Anweisung wegen ihres Gesäps. Nein, nein, sie will keinen Wagen, sie winkt ab, sie geht zu Fuß. — Hinein ins Städtchen, ins flammende Abendrot, der Friedhof, der Friedhof liegt in einem langen, weiten Totenfeld, ein paar Bäume in den Gräbern, das Kind mit all den blonden Ringelhaaren zur Seite gefehlt, die Augen müde geschlossen, um das lachende Blaudermädchen einen fremden Augen, ein feierliches, ewiges Schweigen — und doch — mein Gott! — wie bereit dies Schweigen ist!

So empfängt das Hartmannschen seine Schwester Annemarie daheim!

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

empfingen, und wahrscheinlich werde er auch eine Audienz beim Kaiser haben. Sicher werde Sir Thomas Gelenkner haben, denjenigen Vertreter der Judenheit und des Handels auf allen Teilen Deutschlands seine Ansichten vorgetragen.

— In der Berliner Hofkabarett ist der Kampf jetzt in die neue Saison gewesen. Unter dem Vorstoß des Herrn Generaldirektor-Direktors A. Schulz haben geladenen Vortheilshabern große Belägung von Streit und Auspeperung statt, in denen noch keine Beurteilung der Werke als der Arbeitgeber prahlen kann. Die Vortheilshabenden sollen nach dem "Vorwurf" zeigen, was sie getan haben.

* Schauspiel i. W., 19. Dezember. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute nachmittags nach München abgereist.

* Ostia, 19. Dezember. Staatsminister Gentili hält sich, wie das "Görlitzer Tageblatt" erzählt, gegenwärtig zu seiner Erholung in Berlin auf.

— Altenburg, 19. Dezember. Der Landtag begann heute mit der Eröffnungsrede. Die Regierung selbst beschließt den Etat als sehr angemessen. Es balanziert in Einnahme und Ausgabe mit rund 4 200 000,- R. Nach längerer Generaldebatte bewilligte man beide zu Reichsstaaten 770 670,- R. für den Landtag 20 240,- R. zur Versorgung der Staatschuld und Passivaen 73 884,- R. und für gesetzliche Grundbedarf 58 700,- R.

* Hof, 19. Dezember. Der nationalliberalen Verein hat jetzt für die bevorstehende Reichstagswahl in Hof den Fabrikarbeiter Dr. Goller in Rücksicht als Kandidaten aufgestellt. Dr. Goller forderte ebenfalls bei der vorjährigen Reichstagswahl in Hof für die freisinnige Volkspartei, zu deren Gunsten jetzt die Nationalliberalen verzweigt haben.

Flotte.

* Artilleriegeschütz "Götze". Das bisherige Schnellfeuerkanonen Geschütz "Götze" erhielt jetzt einen neuen Schleudermechanismus, der seine Kräfte "Rudine" soll häufig die Auflösung der Schnellfeuermechaniken übernehmen.

* Schiffsschwestern: S. M. S. "Slovo" ist am 18. Dezember in Cambrai eingetroffen und geht am 3. Januar von dort nach Panama (Panama) in See. S. M. S. "Dabat" geht ebenfalls am 3. Januar von Cambrai nach Panama in See. S. M. S. "Balte" ist am 18. Dezember von Toulon aus in See gegangen, am 19. Dezember in Toulon eingetroffen und an diesem Tage von dort nach Palermo in See gegangen. S. M. S. "Slovo" ist am 19. Dezember von Konstantinopel nach Alexandria in See gegangen. S. M. S. "Dabat" ist am 19. Dezember in Hongkong eingetroffen. S. M. S. "Balte" ist am 18. Dezember in Amakusa (Japan) eingetroffen. S. M. S. "Zetland" ist am 17. Dezember in Amakusa eingetroffen und von dort nach Honfau (Japan) übergegangen. S. M. S. "Scandia" ist am 19. Dezember in Amakusa eingetroffen.

Husland.

Oesterreich-Ungarn.

* Verhandlungen vor dem Innsbrucker Bezirksgericht. Am Donnerstag findet, wie der "Boh." gemeldet wird, in Innsbruck die erste Verhandlung wegen der Novemberverschwörung statt. Angeklagt ist der Arzt Dr. Károly Pánthikow, der Gründer der Schönenberger Partei in Tirol, wegen Ehrenbeleidigung und Körperlicher Bestrafung, später Dr. Antonio Albertini, Korrespondent des Mailänder Blattes "Corriere de la Sera",wohnhaft in Wien. Die Sache, welche zu der Anklage führte, wurde sich in der Runde zum 4. November am Südbahnhof ab.

* Nach der Verfolgung des ungarischen Abgeordnetenhauses. Bei der Entlassung des Vorstandes hat nach den ausführlichen Telegrammen der Vorstand erklärt, dass königliche Rekurrenz sei mit homologer Erfurk zur Konstituentsession nominiert werden und werde dem Regierungshause übermittelt werden. Die Rechte brach in Eigentümer auf den König aus, die Linke rief: "Es lebt die Verfolgung! Es lebe die Nation!" Kronprinz hat vor einigen Tagen einem ungarischen Staatsmann gegenüber, der sich nicht in amtlicher Stellung befindet, folgendes gesagt: "Ich bin sehr überzeugt von den Dingen, die in Ungarn vorgenommen, besonders aber kräftig es mich, dass mein Geheimrat Károlyi in Ungarn derartige Dinge verabscheut." Die drei Grafen Andrássy haben bei den liberalen Abgeordneten Propaganda zu machen für eine Lösung, wonach vollkommene Garantie geboten würde für die Schaffung einer entsprechenden Reform des Haushaltungs, wodurch Aufklärung wie die gegenwärtigen für die Zukunft unumstößlich gemacht werden. Die einzige Bedingung ist natürlich die Demission Thököly. Die sozialdemokratische Unterströmung setzt die Teilnehmer an den Beratungen im Verhandlungsaal des Abgeordnetenhauses nunmehr ihren Fortgang. Es wurde berichtet, dass ein Mann der Parlamentsrunde an der Bank durch einen von einem starken Weifer herübrenden Schritt verwundet wurde, und die Arzte stellten fest, dass die Wunde nur durch ein starkes Werkzeug entstanden sein konnte. Alle Beweisnugungen waren darauf gerichtet, denjenigen zu ermitteln, der an diesem Tage mit einem Weifer im Verhandlungsaal operierte. Durch direkte und indirekte Mitteilungen der Abgeordneten befand man bereits einen ausreichenden Indizienbeweis dafür, dass ein Abgeordneter der Opposition tatsächlich gegen einen Mann der Runde das Weifer nebst dem Weifer im Verhandlungsaal operierte. Durch direkte und indirekte Mitteilungen der Abgeordneten befand man bereits einen ausreichenden Indizienbeweis dafür, dass ein Abgeordneter der Opposition tatsächlich gegen einen Mann der Runde das Weifer nebst dem Weifer im Verhandlungsaal operierte.

Frankreich.

* Strafverfolgung von Bourassa und Genossen. Die republikanische Regierung meldet durch die "Journal officiel", dass der Intendanturoffizier Gréville vom Generalstab zur dienstlichen Verwendung beim Staatssekretariat in Paris, und Bourassa, bisher Intendanturoffizier beim Gouvernement in Paris, zur Verwendung beim Stab des Armeeförderbestimmt werden müssen. Ganz Bourassa wird, wenn die genossenschaftliche Unterströmung überstanden ist, an den Folgen dieser Strafverfolgung nicht länger zu tragen haben.

Rußland.

* Der besondere Rat unter Vorstoß des Rates. Obwohl russisch-polnische Ausschüttung wieder zunimmt aus Petersburg gemeldet, dass am Mittwoch ein besonderer Rat unter Vorstoß des Rates in Jaroslawjewsk angekommen ist, an welchem Vorstoß ebenso wie der Ministerpräsident Witte, Justizminister Murawjoff, der Minister des Innern Smirnow, Polk-Witschin und Finanzminister Nokowjeff teilnehmen. An dieser Sitzung wurde die Verfassungfrage und die liberale Strömung besprochen. Das Ergebnis soll negativ geblieben sein. Vorbereitungsschiff Marowez und Polowatz waren gegen jedes Radieren. Es wurde beschlossen, der liberalen Strömung entgegztreten und sie zu unterdrücken.

* Neuzeitliches Strafverfahren in Moskau. Nach gestern, das sich nach der offiziellen Darstellung eine große Polkarmee in der Hauptstadt Moskau umgedreht des schlechten Wetters angesammelt, ohne Haben und ohne zu fangen. Die Polizei gehorcht nicht, doch die Menge am Hause des Generalgouverneurs vorbereitet. Da die Demonstranten auf erfolgte Auflösung nicht ausstehen können, kam es mehrfach zu kurzen Handgemenge mit der Polizei. Schließlich trieb diese die Polkarmee mit ständigen Säbelhieben auseinander, wobei einige Personen leicht verunreinigt wurden. Heute wurden 43 Personen als Hauptfeinde festgenommen und werden wegen Verleugnung der Verordnung über Strafmaut zu Verantwortung gezwungen; die restlichen Verhafteten wurden nach Unterbringung der Unruhen freigesetzt. Gestern wurden 22 Personen

* Nachrichten aus Russland. Wie die "Novosti" melden, veranlasste eine Reihe aufrüttender Artikel des Antikenfreundes im "Scharabas" den Vertreter der Juden, eine Audienz bei dem Gouverneur und dem Gouverneur noch nachdrücklich. Am Montag wurden den Strafzögern 100 Kopeken mit einem Auftrag des Gouverneurs zur Wahrung der Ruhe angebracht.

* Zeitung i. W., 19. Dezember. Der Appellhof einer neuen Reihe von Prozessen, die von der vorjährigen

Marocco.

* Entlassung der europäischen Regierungsbeamten. Der Korrespondent der "Salem, Ing." telegraphiert aus Tanger vom 19. Dezember, er habe von angehender marokkanischer Seite, der Sultan habe alle Europäer im Regierungsdienst nach Verhaftung mit Ultimatum entlassen. Der Zeitpunkt dieses Alters kurz vor der Abreise der französischen Mission nach Tanger deutet auf das Ende der Sultan unter dem Einfluss der reaktionären Clique die Verreibung aller Europäer aus dem Lande an.

* Den Barter "Matin" wird aus Tanger gemeldet, infolge des Bruches des Sultans werde auch die französische Militärmission abgewichen, jein, dass zu verlassen, nur die französischen Militärautoritäten in Tanger und Udaia an der marokkanisch-algerischen Grenze seien von dem Befehl nicht betroffen.

* Der Korrespondent des Blattes führt hinzu, erinnerte sich, dass ein friedliches Vorhaben in Marocco bestanden, könne nicht zugeben, dass die Militärmission von dem mehr denn je die Ruhe dieses Landes abhängt, entfernt oder verringert werde.

Union.

* Opposition im Kongress und im Senat. Dem "Vor. Tageblatt" wird aus New York gemeldet, dass die Demokraten im Senat die beantragte Bewilligung von 113 Millionen Dollars für das Flottendudden geblümpten. Einige westliche Republikaner unterstützten die Opposition wegen der Finanzlage. Das beständige wachsende Bundesdefizit machte Sparmaßnahmen zur Pflicht. Auch die Genehmigung der Friedensverträge mit Deutschland und anderen europäischen Staaten sucht die Opposition im Senat zu vereiteln.

Sport.

Athletik.

* In den Wettkämpfen um den goldenen Gürtel in Paris war in der Entscheidung der Deutsche Siegfried den Schweizer Derkach nach einem Kampf von 22 Min. 45 Sek. während des Schweizer Gürtel von dem Schweizer Antonius nach 24 Min. 45 Sek. auf die Schnelle geprägt. Der Stand des Entscheidungskampfes um den goldenen Gürtel ist folgender: die Schweizer Paul Bosi, Paul de Bouher je 8 Siege und keine Niederlage, der Deutsche Siegfried 4 Siege und 2 Niederlagen; der Zürcher Wadrail 4 Siege und 3 Niederlagen; der Schweizer Antonius 2 Siege und 5 Niederlagen; der Schweizer Paul Bosi 2 Siege und 5 Niederlagen; der Amerikaner Angier keinen Sieg und 7 Niederlagen.

* Der Lüdenscheider Kampf im Boxen zwischen England und Frankreich hat einen überlegenen Sieg der Engländer gezeitigt. Von den zum Kämpfen gelangten 7 Kämpfern nicht weniger als 5 gewannen. Die demontierten Reiter beließen wieder unangetastet, so batte der Anhänger der englischen Weltmeisterschaft von 1004 R. C. D. Deamer (82 kg.) an dem Franzosen Billard (72) einen überzeugend leichteren Sieg doch erst zu schreiben, dass er in der 4. Runde zum Aufgeben gezwungen. Die beiden Teilnehmer der Engländer Douglas (72) und der Franzose Goux (70) kämpften gleichfalls ein 4 Runden-Rennen durch, das durch den Engländer vollkommen beendet wurde. Weiter gegen den englischen Seite R. C. Deamer (70) gegen Bermon (70) in einer 2 Runden-Runde R. C. Deamer (70) gegen Doug (72) nach 2 Runden und R. C. Deamer (70) gegen Billard (72), der bereits gegen Deamer unterlag, aber trocken für das abwehrende Rennen eintrat. Sonst der Franzose gegen Graham (80) gegen R. C. Moore in der 1. Runde und Erbach (70) gegen R. C. Deamer (72) in der 4. Runde.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Im leichten Stunde. Nunmehr nächtigt das Weltmarktfest und noch nächtigt so mancher hier nicht für geworden sein, womit er keinen Einfluss die alte Weltmarktfesterei bereiten soll. Das rechtzeitige Lager der gleichen Anna Tschäppi, Blumenstraße 2, und Sohne ist wieder offen, um die praktischen Handarbeiten, Textilien etc. nach oben zu bringen. Und zwar sind ja gerade diese Artikel überall willkommenen Gaben.

Wiederholte Depeschen

(in der Vokabular noch nicht abgedruckt).

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Admiral Togo berichtet, dass bei dem Angriff auf die russischen Schiffe in der äußeren Rade von Port Arthur in der Nacht vom 14. Dezember außer dem japanischen Torpedoboot, das sank, ein weiteres Torpedoboot außer Aktion gesetzt wurde, aber in Sicherheit gebracht werden konnte. Ansonsten wurden 10 Mann getötet und 14 verwundet. In der Nacht vom 15. Dezember erneuerte die Torpedoflotte ihren Angriff und es gelang ihr, trotz des feindlichen Feuers, nahe an die Schiffe heranzukommen und nacheinander eine Anzahl Torpedos abzufeuern, von denen mehrere trafen und explodierten. Trotz des heftigen Feuers des Feindes schafften die japanischen Schiffe unverhindert zurück.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet: Am 18. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, jährt eine Abteilung am Nordwest von Tschuikoje eine große Explosions herbei und macht einen Stromangriff, dem ein heftiges Gefecht folgte. Die Russen lieferten dartnach Gegenfeuer. Um 7 Uhr abends ging General Samojima abermals im Sturmangriff vor und nahm das Fort um 11 Uhr nachts; die eroberten Befestigungswerke wurden am Morgen des 19. bis früher gemacht. Es wurden mehrere Artilleriegeschütze und Munition erbeutet. Innerhalb des Forts wurden 40 tote Russen aufgefunden.

* Tokio, 19. Dezember. (Eigene Melbung.) Von der Armee vor Port Arthur wird

Hermann Hanke,

frühere Fa. Wilhelm Hertzog,
Fernsprecher 1267, LEIPZIG, Grimmaische Strasse 32, Maurianum,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Leinen- und Baumwollwaren, Tisch- und Bettzeugen, Handtüchern, Wisch- und Staubtüchern,
Damen-, Herren- und Kinderwäsche.
Spezialität: **Damen-, Mädchen- und Kinderschrüzen.**
Anfertigung von Oberbekleidung nach Maß unter Garantie guten Stützes.
Ausführung von Braut- und Babyausstattungen. Neuheiten von Damen-Blousen.



Spielwaarenhaus
Hinkel & Kutschbach Nachf.
Petersstrasse 36, Passage Juridicum (Sperling & Wendt)
empfiehlt seine ganz besonders grosse
Weihnachts-Ausstellung.
Reizende Neuheiten.
Gleichfalls grosse Auswahl in Gesellschaftsspielen,
Fröbelschen Beschäftigungen, Kindermöbeln und Turn-Apparaten.

Ausverkauf
von Likören — Punschessenz
Rum — Arac — Cognac
Thomaskirchhof 17.

Berliner Bank.

Die Aktionäre der Berliner Bank werden hierdurch zu einer ausserordentlichen Generalversammlung

auf Sonnabend, den 7. Januar 1905, Vormittags 10 Uhr,
in das Bankgebäude, Behrenstrasse No. 46, zu Berlin ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Genehmigung des zwischen der Berliner Bank in Berlin und der Commerz- und Disconto-Bank zu Hamburg und Berlin geschlossenen Vertrages, demzufolge die Berliner Bank durch Übertragung ihres Vermögens als Granzas unter Ausschluss der Liquidation in die Commerz- und Disconto-Bank aufgeht und die Aktionäre der Berliner Bank gegen nominal M. 3000 ihrer Aktien mit Dividendenabschöpfen pro 1904 und folgende Jahre nominal M. 4000 neue Aktien der Commerz- und Disconto-Bank mit Dividendenberechtigung pro 1905 und folgende Jahre gewährt erhalten.

Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien ohne Erneuerungsscheine und ohne Gewinnabschöpfcheinbogen oder die darüber lautende Depositzettel der Reichsbank oder eines deutschen Notars mit einem doppelten Nummernverschlaß spätestens am **4. Januar 1905** bei einer der nachfolgend aufgeführten Stellen hinterlegen und bis nach der Generalversammlung dasselbe belassen. Die Stellen zur Hinterlegung der Aktien sind: in Berlin die **Kasse der Gesellschaft, der Commerz- und Disconto-Bank**, in Aschersleben Herr Joh. Ohligschläger, in Amsterdam die **Incasso-Bank**, in Barmen und Bonn die **Bergische Märkische Bank**, in Bremen Herr E. C. Wehausen, in Breslau Herr E. Heimann, die Herren Gebr. Guttentag, in Chemnitz der **Dresdner Bankverein**, in Dresden die Herren Gebr. Arnhold, der **Dresdner Bankverein**, in Duisburg die **Duisburg-Ruhrorter Bank**, in Elberfeld die Herren von der Heydt-Kersten & Söhne, in Frankfurt a. M. die **Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank**, die Herren J. Dreyfus & Co., in Hamburg die **Commerz- und Disconto-Bank**, die Herren L. Behrens & Söhne, in Hannover Herr A. Spiegelberg, in Köln Herr J. H. Stein, in Krefeld der A. Schaffhausen'sche Bankverein, Filiale Crefeld, in Leipzig die **Credit- & Spar-Bank**, der **Dresdner Bankverein**, in Mannheim die **Commanditgesellschaft Well & Benjamin**, in Meißen die **Meissener Bank**, in München die **Bayerische Handelsbank**, in Nürnberg die **Nürnberger Bank**, in Oldenburg die **Oldenburger Bank**, in Stuttgart die **Württembergische Bankanstalt vorm. Pfleiderer**.

Berlin, den 17. December 1904.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Berliner Bank.
Kammerzentrath Alexander Lucas.

**Phanos-Brenner**

Bester und einfachster aller Spiritusglühlampenbrenner
Nur ein Druck und Sie haben Licht.

Der Phanosbrenner ist eine Leuchtkraft von mindestens 40 Kerzen u. kommt dem Gasglühlampen vollkommen gleich.

Der Phanosbrenner reicht nicht.

Der Phanosbrenner gibt keine lästige Hitze.

Der Phanosbrenner brennt absolut klar.

Der Phanosbrenner braucht kein Fallkästchen zum Anheben.

Der Phanosbrenner gibt durch einen Fingerdruck u. darauf folgendes Anzünden des Vorwärmer-Lichts.

Der Phanosbrenner passt auf jede vorhandene Petroleum-Lampe.

Der Phanosbrenner ist regulierbar.

Der Phanosbrenner kostet komplett mit prima Glühlampen, Cylinder und Einfüllung nur 7 Mark.

Eine Lampe mit dem Phanosbrenner ist das Ideal einer transportablen Lichtquelle.

Der Phanosbrenner ist zu haben und wird stets im Betrieb vorgeführt bei

Jul. Haberland Nachf.

Gg. Salzbach

Leipzig, Georgiring 6 B

Ecke Gellertstrasse.

Spezialgeschäft für Beleuchtungs- und Heizungsartikel.

Div. Tafelliqueure

Aromatische 1,40.

Mageröl-Korn 1.— (Krug).

Halb und Halb Marpe 1,35.

✓ Persico-Liqueur 1.—

C. Walther Müller,

Königstrasse 2;

nur 1. Laden vom Romplatz.

Es ist stadtbekannt,

dass mein **Ia. Bienehonig** unabdingt die feinste Qualitätsmarke ist, welche überhaupt im Handel vorkommt, und auch nur durch persönlichen Einkauf von Imkern in Weißrassen, wofür bekanntlich – beginnend durch groß. Blütenreichtum – die Königinzüchtung höchstwürdig ist, so lang es mir, ausreichende Königinmengen einzukaufen. Preis per Pf. M. 1,35 zkt. 10 Pf. Glas einfalt. Bienehonig Ia.

Ph. M. 1,10 zkt. Glas.

Reformhaus **THALYS**

Neumarkt 40, Südstraße 2.

2 reizende Lieder 1,40 comp. v. W. C.

Döbler, Hofmasikh Klemm, Neumarkt

Reformhaus **THALYS**

Neumarkt 40, Südstraße 2.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 20. Dezember.

* Von der Universität. Auf Grund der geballten Verteilung über elektrolytisches und metallisches Verfahren im Anschluß an die Habilitationsschrift über photoelektrische Erfindungen am feuchten Goldübericht Herrn Dr. phil. Hermann Scholl. Abschließend am physikalischen Institut, die *Venia legendi* für Physik erhielt worden.

* Auszug Rodaus an das Räthliche Schleusenamt.

Durch die Zusammensetzung der Bebauung in Rodau ist die absteigende Schmuggelmenge dadurch verhindert worden, daß durch die in die Parthe liegenden Abwälzer dieser Flusslauf in einer gefahrlosen Weise verunreinigt wird.

Es macht sich deshalb eine Neuerung der Entwässerungsverhältnisse Rodaus unbedingt nötig. Der Rat der Stadt Leipzig hat daher im Einverständnis mit dem Gemeinderat zu Rodau einen Vertrag über die Aufnahme der Rodau in einen Abwälzer in die Räthlichen Schleusen entworfen. Darunter soll die Gemeinde Rodau für die Bewilligung der Räthlichen Schleusen eine Abzahlung von 25 500 A erhalten. Diese Summe entspricht den Kosten, die Rodau für den Bau einer eigenen, der gegenwärtigen Bebauungsanlagen angesprochenen Kläranlage aufzuwenden hätte. Weiter soll Rodau für die Beschaffung der Berliner der Schleusenwälzer ein einmalige Beitragszahlung von 20 A pro Quadratmeter Beitragsfläche zu entrichten. Die Beitragsfläche wird festgestellt durch einen verpflichteten Sachverständigen im Einvernehmen mit einem Vertreter der Gemeinde Rodau. An fortlaufenden Leistungen sind aufzuführen:

1) die Kläröfen in der Parthe wird und von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß es sich tatsächlich um einen Selbstmord handelt. Die Untersuchungen und Ermittlungen haben ergeben, daß der Tapetiererlehrling Krause schon seit längerer Zeit Spuren von geistiger Depression gezeigt. Aus dem noch nachträglich gefundenen, von uns bereits erwähnten Briefe geht seine Absicht, das Leben zu nehmen, unzweckhaft hervor. Daß ein Verbrechen vorliegen könne, hat man nach Rüge der Verhältnisse von vornherein nicht annehmen können. Außer der vorgefundene Uhr bezahlt Krause keine Wertgegenstände, auch keine Vermögenswerte. Der Gremienträger hat gar nicht stattgefunden, sondern nur eine Art Beschilderung, die Krause selbst angelegt hat. Da jedoch für die Staatsanwaltschaft und für das Gericht kein Grund zum Einschreiten vorliegt, ist die Rechte zur Verjährung freigesetzt.

* Besserung des Stötterigen Weges. An dem von L.-Anger-Grotendorf nach Stötteritz führenden Wege befindet sich entlang des zum südlichen Rittergute Stötteritz u. L. gehörigen Hügelfeldes ein Wallgraben, der wiederum zu Unfällen Anlaß gegeben hat. Auf Erwerb des Stötterigen Gemeinderates hat deshalb der Rat beschlossen, den Graben teilweise aufzufüllen zu lassen, einen erhöhten, 1½ Meter breiten Fußweg anzulegen und eine Pariere herzustellen. An den Kosten der Begehrstellung will die Gemeinde Stötteritz 600 A beitragen. Es verbleiben dann noch zu Kosten der Stadt rund 700 A . Der Rat hat die Stadtverordneten um Bewilligung dieses Betrages ersucht.

* Schleuse in der Aueinauendorfer Straße. Die Stadtverordneten hatten für die Herstellung einer Schleuse in der Aueinauendorfer Straße, von der Martinistraße bis zur Flurgrenze, den Betrag von 63 500 A bewilligt. Hierzu sollten 100 000 A im Laufe der Stadtherrschaft (als zu den Kosten der Unterhaltung der Aueinauendorfer Straße gehörig) übernommen, 58 500 A aber als Haushaltsgaben verteilt werden. Der Rat hat nun den Umfang des Gebietes, das betroffen ist, festgestellt. Das Gebiet ist abgeschlossen von dem teilweise bebauten Grundstücke des Herrn Götznerleibers Götz, noch völlig unbebaut und umfaßt eine Fläche von 488 000 Quadratmetern. Bereits man die 58 500 A auf die Fläche, so ergibt sich, daß für jeden Quadratmeter Haushalt ein Betrag von 12,2 A zu entrichten sein würde. Der Rat hat die Berechnung entsprechend bei den Stadtverordneten in Wohlstand abgebracht, daß die Haushalte mit 12 A pro Quadratmeter in dem betroffenen Gebiete erhoben werden.

* Landtagskandidatur. Der bisherige Vertreter des 23. ländlichen Wahlkreises (Leipzig-Vand), Rittergutsbesitzer Löper, hat die nodalische Übergabe einer Kandidatur in diesem Kreise abgelehnt. Daraufhin haben die Konventionen den Verlagshändler Johannes Friedrich Dürr in Geschwitz bei Leipzig aufgestellt, und der Bund der Landwirte hat sich einstimmig für diese Kandidatur erklärt.

* Der Deutsche Verein für das Fortbildungsschulwesen wird in den ersten Tagen des Oktober 1905 den 8. deutschen Fortbildungsschultag in Stuttgart abhalten. Als Hauptgegenstand der Beratungen in den beiden öffentlichen Versammlungen wurden vom Vorstande bezeichnet: "Die Bedeutung der einzelnen Unterrichtsfächer in der Fortbildungsschule" und "Die Rottendigkeit der Fortbildungsschule für Wädenswil". Das Referat über das lehrwame Thema hat Herr Stadtbaudirektor Prof. Dr. Thom in Dresden

übernommen. Der erwähnte Verein wird auch im Jahre 1905 zu Leipzig Kurse für Lehrer an Fortbildungsschulen abhalten. Sie werden vorwiegend in der Pfingstwoche beginnen. Ihre Dauer ist wieder auf sechs Wochen berechnet.

* Dräxlers Rücksicht unter den östlichen Bebauungen gewidmet die Ostal. Staatsbahnhofserweiterung die diesjährigen Tage und am Sonntag, die auf den Geflügelklassenkassen in Gleisen vom 6.–8. Januar, in Königstraße vom 6.–8. Januar, in Marktstraße vom 13.–14. Januar, in Riederwaldweg, in Glashaus und in Hermannsberg (E.A.) vom 21.–23. Januar, Weissen vom 28.–30. Januar, in Kreisstraße 5. Januar, Weissen vom 2.–4. Februar ausgetragen werden.

* Bei der Königlichen Hofreiterkavallerie der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf fand am letzten Sonntag im Anschluß an das Kreisfest der Hirsch-Kaserne, Hirsch-Kaserne, die 11. Jäger gefeierte Sprüche und sonstigen Gedichte statt. Am Schluß dieser Feier wurde am König Geburtstag Augustus des neuen Strohzelts der fälschlichen Feuerwehr, ein Qualitätsleben gekämpft, für das der Monat nach dem letzten Tag seines Dienstes ausgetragen.

* An der Bienerischen Blumenauhalle, Salomonstraße 21, fand am Donnerstag, den 22. Dezember, nach 6 Uhr, die Abteilungsführung von der zweiten Kompanie des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 im Weißenborn-Vorwerk des Hirsches Kaserne statt.

* Auszeichnung. Das Ministerium des Innern hat dem seit 2. November 1874 amtierenden Dr. Wilhelm Schröder, Kommandeur der Festungsartillerie in Leipzig, Oberstraße 1, deshalb die höchste Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihm durch Herrn Oberstaatsminister Justizrat Dr. Erdmann im Gesamt des Hirsches Kaserne überreicht wurde.

* Zum Leichenzug in der Parthe wird uns von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß es sich tatsächlich um einen Selbstmord handelt. Die Untersuchungen und Ermittlungen haben ergeben, daß der Tapetiererlehrling Krause schon seit längerer Zeit Spuren von geistiger Depression gezeigt. Aus dem noch nachträglich gefundenen, von uns bereits erwähnten Briefe geht seine Absicht, das Leben zu nehmen, unzweckhaft hervor. Daß ein Verbrechen vorliegen könne, hat man nach Rüge der Verhältnisse von vornherein nicht annehmen können. Außer der vorgefundene Uhr bezahlt Krause keine Wertgegenstände, auch keine Vermögenswerte. Der Gremienträger wurde ein Dokett mit einem Bettel gefunden, auf welchem sich W. von seiner Frau verabschiedet, sowie eine ihm gehörige Schnupftabakdose. Beiderlei hat man an der Handstelle den ganzen Blut abgelaufen, auch das große Webe aufgesogen, aber sehr leicht gefunden. Es wird deshalb vermutet, daß der Betriebsaufwand geschränkt ist und die Gewerkschaften nicht zur Täuschung an der Öffentlichkeit verurteilt hat.

* Eine Belohnung von 100 Mark wird, wie aus dem Angeklagten dieser Räume zu ersehen ist, für die Ermittlung des 14-jährigen Wädenswil ausgeschrieben, das seit dem 18. Dezember vermisst wird. Eine Personalschreibung des Kindes haben wir in der gestrigen Abendausgabe veröffentlicht.

* Feuerbericht. Auf einem Neubau in der König-Johann-Straße geriet gestern abend ein Stoff Dose durch die Hitze einer unter ihr hängenden Lampe in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr bald gelöscht.

* Polizeibericht. Sachsenhausen. In der Nacht zum Sonntag sind auf dem Connewitz nach Leipzig an der Pleiße entlang führenden Fußweg im Revierort "Röhlisch" 2 Kästen von ihren Besitzern losgerissen und in den Fluss geworfen worden. Der Täter ist unbekannt.

* Sachsenhausen. In der Nacht zum Sonntag sind auf dem Connewitz nach Leipzig an der Pleiße entlang führenden Fußweg im Revierort "Röhlisch" 2 Kästen von ihren Besitzern losgerissen und in den Fluss geworfen worden. Der Täter ist unbekannt.

* Feuerbericht. Auf einem Neubau in der König-Johann-Straße geriet gestern abend ein Stoff Dose durch die Hitze einer unter ihr hängenden Lampe in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr bald gelöscht.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

* Aufstellung genutzt wird auf einem unbekannten Versteigerer, der ausdrücklich erklärte, es und andere unbekannte Sachen geben dürfte. Er wußte nicht um mögliche Gewalt, und löste sich von Zuhörern. Nachweislich von Waren dagegen fanden, die er dem Hause entnahm und damit durch ein anderes Zimmer verschwinden. Sie entzündete einen goldenen Herren-Memento-Uhrschloß, Nr. 44 090 und einen 7000 DM schweren Uhrenschrank. Der Täter ist mittlerweile, das Kästchen hat und trug dunkles Jacken und ebenfalls lebendiger.

* Einzelheiten wurden ausgeführt in einer Sitzung in der Räthskammer und in einem Räume in der Räthskammer. In einem Räume wurde eine andere Partie Parthe, Busch und Eichen und im anderen Räume ein Gelände.

Leipziger Tageblatt.

Aus Sachsen.

Dresden, 20. Dezember.

Z. Vom Königlichen Hof. Der König begab sich heute früh 8 Uhr 23 Min. in Begleitung eines Herrn nach Elbingenthal zur Jagd auf Spechtjäger. Die Jagd dauerte bis 11 Uhr 30 Min. und 15 Minuten. — Die Königin wohnte am 18. Dezember der Eröffnung im Albertinum der Stadt Döbeln und gedenkt der Feier der 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Dem Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.

* Stadt Wehlen. 19. Dezember. Der Bürgermeister Wehlen seiner Stadt Ingenuen steht, durch seinen Sohn Heinrich, die Übernahme und Füllung der neuen der Hirsch-Kaserne, Langer-Grotendorf, und am 20. Dezember, die 100. Hochzeit ihres Mannes.</p

Leipziger Kurse vom 20. Dezember.

Einschätzung bei den Akten und Frühzeitigkeit 4%. Die Ausnahmen stehen beibehalten — Ein Verhandlungszeitraum, wenn die Akten der mit einem „Interesse“ in Beziehung befindlichen Geschäftsführer bereits fristig unterschrieben sind, gewährt. — Alle mit keiner Note versehenen Akten, müssen sie nicht früher Zusatz getragen werden, haben Zum-Festsetz u. f.

Berliner Kurse vom 20. Dezember.

Credit- & Spar-Bank. Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluß der Abnehmer.